

Editorial

Tröstliche Gedanken in der Adventszeit

Liebe Leserin, lieber Leser



Sander F. Mallien
Stiftungsrats-
präsident Green
Cross Schweiz

Könnte unser Titelbild nicht zu einer stimmungsvollen Weihnachtsgeschichte gehören? Eine junge Mutter behütet aufopfernd ihr kleines Kind und gibt ihm fürsorglich den Schoppen.

Doch das idyllische Bild trägt. Denn wie die Geschichte von Swetlana Misuno und ihrem einjährigen Sohn Dimitri aus Weissrussland ausgehen wird, ist ungewiss. Die Folgen der Katastrophe von Tschernobyl bedrohen das Familienglück. **Green Cross schützt Mutter und Kind vor gesundheitsgefährdenden Strahlen.** → **Front**

Die Gefahren für Kinder und Erwachsene im neusten Einsatzgebiet von Green Cross stimmen ebenfalls nachdenklich. Langfristige Folgen des gewaltigen Erdbebens vom Mai dieses Jahres im Südwesten Chinas gefährden das Grundwasser und die Umwelt. Aus zerstörten Fabriken und Bergwerken treten giftige Chemikalien und Schwermetalle aus.

Green Cross unterstützt die Sanierungsarbeiten. → **Seite 3**

Und doch erfüllen mich in diesen Tagen auch tröstliche Gedanken, wenn ich sehe, wie Mitglieder, Spenderinnen und Spender von Green Cross viele betroffene Menschen unterstützen.

Ich danke für diese grossartige Hilfe von ganzem Herzen und wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Mallien

Ein gesunder Schoppen dank Green Cross



◀ **Der einjährige Dimitri am «Schöpfellen» auf dem Schoss seiner Mutter, die ihn liebevoll umsorgt.**

Doch über dem Glück der vierköpfigen Familie Misuno liegt ein dunkler Schatten. Sie lebt in einem radioaktiv verstrahlten Gebiet in Weissrussland. Green Cross hilft Dimitri und seiner Familie, mit der Strahlengefahr umzugehen.

Foto: Green Cross Weissrussland

Von **Christina Bigler**

Kräftig zieht Dimitri am Schoppen. Seine Mutter, Swetlana Misuno, entspannt sich für einen Moment. Sein gesunder Appetit beruhigt sie ein wenig. Doch die Sorgen um Dimitris Gesundheit wiegen schwer. Er leidet an einer Darmer-

krankung: «Der Arzt schliesst nicht aus, dass Dimitri operiert werden muss», berichtet sie. Auch Vitali, sein dreijähriger Bruder, klagt vermehrt über Kopfschmerzen.

Sind diese gesundheitlichen Probleme Auswirkungen der Tschernobylkatastrophe? Ein Zusammenhang ist wahrscheinlich. Denn Dimitri und seine Familie leben auf

Mutter-und-Kind-Projekte in Weissrussland



Foto: Green Cross Weissrussland

▲ **Das aufgeweckte Brüderpaar Vitali (links) und Dimitri.**

Ihre Mutter lernt in Kursen von Green Cross, wie durch richtige Zubereitung die Radioaktivität in den Lebensmitteln reduziert wird. So kann sie ihre beiden Kinder vor der lebensbedrohlichen Strahlung schützen.

→ **Fortsetzung** von Seite 1

verstrahltem Boden im weissrussischen Dorf Schkurati.

Nicht nur das Gemüse und das Obst aus der heimischen Erde, auch die Milch ist radioaktiv verseucht.

«Initiative Frauen erhalten durch Weiterbildung und fachliche Unterstützung eine Chance.»

Maria Vitagliano, Programm Sozialmedizin Green Cross Schweiz

Für die Kinder ist das lebensgefährlich. Ihr Immunsystem ist noch schwach. «Die Gesundheit meiner Kinder ist mir das Wichtigste», sagt Swetlana entschlossen.

Kurse von Green Cross helfen der besorgten Mutter, ihre Kinder vor der Strahlung zu schützen. Maria Vitagliano vom Programm Sozial-

medizin erklärt: «Green Cross zeigt den Müttern, wie sie Lebensmittel frei von Radioaktivität zubereiten können. Das ist eine einfache, aber wirksame Massnahme, um Magen-Darm-Erkrankungen, Diabetes oder Herz- und Augenleiden vorzubeugen.»

Karges Auskommen reicht nicht

Swetlana und ihr Mann Waleri sind in Sorge. Ihr Auskommen ist zu klein, um die Kinder das ganze Jahr über vitaminreich zu ernähren. Waleri hat zwar eine Stelle als Maschinenführer in der örtlichen Kolchose gefunden, im Winter verdient er jedoch kaum mehr als 50 Franken monatlich. Mit der Haltung von Hühnern und Schweinen versuchen sie das Budget etwas aufzubessern.

Für viele Verwandte, Bekannte und Nachbarn ist die Situation noch schwieriger. Sie sind ohne Arbeit. Seit der Katastrophe von Tschernobyl hat sich die wirtschaftliche Lage in der Region massiv verschlechtert.

Green Cross hilft mit den Mutter- und Kind-Projekten, die Eigenständigkeit der Menschen zu fördern. Vitagliano erläutert: «Durch Weiterbildung und Unterstützung bei der Gründung von sozialen Kooperativen oder Mikrounternehmen erhalten initiative Frauen die Chance auf wirtschaftliche Autonomie.» Eine grundlegende Voraussetzung, die Situation der Familien nachhaltig zu verbessern.

Beiträge und Darlehen

Die Frauen entwickeln Ideen für eigene Werkstätten wie zum Beispiel ein Nähatelier. Sie lernen, Chancen und Risiken abzuwägen, erstellen ein Budget und planen die Realisierung. Green Cross unterstützt vielversprechende Ideen mit einem Investitionsbeitrag oder mit einem rückzahlbaren Darlehen.

Über eine Geschäftsidee konnte sich Swetlana Misuno noch keine Gedanken machen. Doch die ausgebildete Tierärztin will ihren beiden



Foto: Green Cross Weissrussland

▲ **Ein Spaziergang mit der Mama bereitet Freude.** Sobald es Dimitri wieder besser geht, will Swetlana Misuno die Weiterbildung von Green Cross zur Förderung der Eigenständigkeit besuchen.

Kindern eine gesunde Zukunft ermöglichen. Sie sagt hoffnungsvoll: «Sobald es Dimitri wieder besser geht, werde ich am Programm von Green Cross teilnehmen.» ■



GREEN CROSS
NACHRICHTEN

Nr. 4
November 2008

Herausgeberin, Redaktion
Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch/de/publikationen.html

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck
Neue Druck AG, Busslingen

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Green Cross unterstützt Sanierungsmassnahmen in China

Aus den Erdbebenrümmern sickern giftige Chemikalien

► Die eingestürzte Chemiedüngerfabrik Hongda. Das Erdbeben liess auch einen Tank mit 80 Tonnen hochgiftigem Ammoniak bersten.

Durch Löscharbeiten und Regenwasser sind giftige Chemikalien im Boden versickert und in den Fluss Shiting gespült worden. Rasche Sanierungsmassnahmen sind erforderlich.



Foto: Blacksmith Institute

■ **Die Folgen des Erdbebens vom Mai dieses Jahres im Südwesten Chinas gefährden Mensch und Umwelt. Ausgelauene Chemikalien bedrohen lebenswichtiges Grundwasser.**

Von **Nathalie Gysi**

Am 12. Mai 2008 erschütterte ein gewaltiges Erdbeben den Südwesten der Volksrepublik China. Das Epizentrum des Bebens befand sich in der Provinz Sichuan, wo Bergwerke und chemische Industrien angesiedelt sind. Viele Betriebe wurden massiv beschädigt oder völlig zerstört. Die Gesundheit der Menschen ist in Gefahr, da giftige Chemikalien freigesetzt wurden, die in das Grundwasser, in die Luft und in den Boden gelangen können.

Green Cross Schweiz erstellt mit dem amerikanischen Blacksmith Institute eine Datenbank über den Austritt von chemischen Schadstoffen aus den zerstörten Chemiefabriken und Bergwerken. So können die

kontaminierten Orte identifiziert und eine Bewertung der Schadstoffrisiken vorgenommen werden.

Bis im Juli 2009 werden die notwendigen Sanierungsmassnahmen gemäss Schadstofftyp und Verschmutzungsgrad bekannt sein. Die ersten Untersuchungen haben gezeigt, dass bei zerstörten Fabriken flüssiges Ammoniak ausgelauert und Phosphor verbrannt ist.

Durch den Einsturz von Bergwerken sind schwer abbaubare organische Schadstoffe und Schwermetalle in die Umwelt gelangt, die

das Wasser und die Anbaugelände verschmutzen. Experten befürchten, dass die Schadstoffe die Bodenschichten durchdringen und ins

Ammoniak, Phosphor und Schwermetalle gefährden das Trinkwasser.

Grundwasser gelangen. Beim Wiederaufbau müssen die potenziellen Risiken der Verschmutzung besonders beachtet werden. ■

Das Programm Wasser von Green Cross Schweiz hilft weltweit

Ein Drittel der Weltbevölkerung lebt ohne Trinkwasser. Viele kostbare und lebenswichtige Wasserressourcen sind durch Katastrophen verseucht oder bedroht. Green Cross unterstützt den Zugang zu sauberem Wasser und verhindert durch Wasser begrün-

dete Konflikte im Nahen Osten, in Asien und Afrika.

Die Projekte des Programms Wasser sind breit abgestützt. Green Cross arbeitet mit lokalen Regierungen, Behörden, der Bevölkerung und mit namhaften Organisationen zusammen.

Besuchen Sie Tschernobyl mit Kuoni Reisen und Green Cross Schweiz

Berührende und informative Studienreise in die Ukraine



Foto: Christina Bigler, Green Cross Schweiz

▲ In einem Dorf in der Umgebung von Tschernobyl empfängt eine Bewohnerin die Reisegruppe.

Die Menschen in den betroffenen Gebieten geben offenerzig Einblick in ihren beschwerlichen Alltag.

Von **Christina Bigler**

Besucher des Schauplatzes der grössten zivilen Atomkatastrophe der Geschichte sind berührt vom Schicksal der Bewohner und den stummen architektonischen Zeugen. Erleben Sie, ohne sich selbst zu gefährden, wie die Menschen in dieser Region mit den verheerenden Folgen umgehen und wie Green Cross ihre Lebenssituation verbessert.

Neben gesellschaftspolitischen Erkenntnissen verspricht diese aussergewöhnliche Reise eindruckliche

Begegnungen und kulturelle Höhepunkte. Reisebegleitung durch Christina Bigler von Green Cross, Leiterin Programm Sozialmedizin.

Erfahren Sie aus erster Hand, wie Green Cross den Opfern von Tschernobyl hilft.

Ihr Reiseprogramm

Flug nach Kiew und Weiterfahrt nach Slawutitsch. Übernachtung in der Stadt Slawutitsch, die eigens für die evakuierten Bewohner aus der

Reisedaten und Preisangebot

Freitag, 24. April, bis Donnerstag, 30. April 2009

Preise pro Person

Doppelzimmer CHF 4590.–*

Zuschlag Einzelzimmer CHF 490.–*

Anmeldeschluss: 17. März 2009

Reiseorganisation: Kuoni Reisen

* Preisänderungen und Treibstoffzuschläge vorbehalten.

verstrahlten Zone errichtet wurde. Am folgenden Tag Zugfahrt nach Tschernobyl. Führung durch das Informationszentrum, das in Sichtweite des explodierten Reaktorblocks liegt. Sie erfahren mehr über die Katastrophe und die Folgen.

Weiterfahrt in die verlassene Stadt Prypjat, wo die Arbeiter des Kraftwerks wohnten. In der Nacht vom 25. April haben Sie Gelegenheit, an der 23. Gedenkfeier der Katastrophe teilzunehmen.

Am nächsten Tag führt Sie unsere Reise nach Schitomir, wo Sie ein Kinderheim besuchen können, das von Green Cross unterstützt wird.

Die letzten beiden Tage verbringen Sie in Kiew. Entdecken Sie die altehrwürdige Stadt bei einer Stadtrundfahrt und besuchen Sie den berühmten Andrewski-Markt. ■

Studienreise in die Ukraine, 24. bis 30. April 2009

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Im Doppelzimmer, Preis pro Person CHF 4590.–*

Im Einzelzimmer, Zuschlag CHF 490.–*

Ich habe noch Fragen zur Reise, bitte rufen Sie mich an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

* Preisänderungen und Treibstoffzuschläge vorbehalten.

Talon bitte einsenden an:

Green Cross Schweiz
Marlene Marti
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich

oder faxen an:
043 499 13 14

Anmeldeschluss:
 17. März 2009.

Teilnehmerzahl begrenzt.

Vorname	
.....	
Name	
.....	
Strasse, Nummer	
.....	
Postleitzahl, Ort	
.....	
Telefon privat	Telefon Geschäft
.....
E-Mail	
.....	
Datum und Unterschrift	
.....	